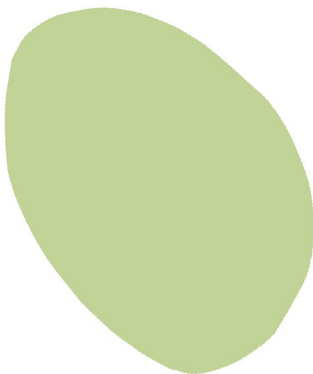
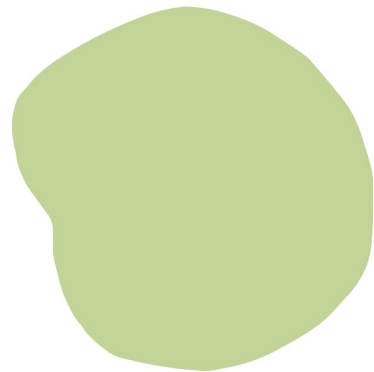


Die Vinschger
Waldkinder

Die Prader
Waldbienen

„Pädagogisches Konzept“



natur
erleben
vinschgau

Leitmotiv

Der Wald als Entwicklungs- und Spielraum, erfüllt kindliche Bedürfnisse des Lernens, Forschens, Spielens und fördert die Selbstinitiative.

Kinder erlernen Achtsamkeit im Umgang mit der Natur und untereinander.

Durch einen strukturierten Tagesablauf, verbunden mit immer wiederkehrenden Ritualen, werden die Sicherheit und das Vertrauen der Kinder gestärkt.

Pädagogische Grundlagen

Die Pädagogik in unserern Waldkindergartengruppen ist grundsätzlich geprägt von verschiedenen Konzepten der Elementarpädagogik.

Die tägliche pädagogische Arbeit baut viele Elemente der Natur- und Waldpädagogik ein deren Besonderheit der intensive Bezug zu Wald und Natur ist. Es wird eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder angestrebt und gefördert. Das Kind wird aktiver Gestalter der eigenen Persönlichkeit, es nimmt aktiv am Erziehungs- und Bildungsprozess teil. Eine partnerschaftliche Beziehung von Kind und Erzieher ermöglicht dem Kind Beteiligung und Mitspracherecht, den Erziehern bietet es die Möglichkeit sehr nah an und mit den Interessen und Bedürfnissen der Kinder zu arbeiten.

Kompetenzbereiche und Bildungsziele

Bewegung

Im Waldkindergarten hat Bewegung einen zentralen Stellenwert.

Der Wald bietet sehr viele Bewegungsmöglichkeiten und regt auf natürliche Weise zur Aktivität an. Es wird gerollt, balanciert, geklettert, es werden weite Distanzen auf unterschiedlichsten Geländestrukturen zurückgelegt.

Jedes Kind lernt unabhängig von seinen motorischen Fähigkeiten Erfolgserlebnisse zu haben und seine Bedürfnisse und Stärken kennen.

Fähigkeiten: Gutes Körpergefühl, Selbstvertrauen, Freude an Bewegung

Soziale Kompetenz

Das tägliche Miteinander stärkt das Gruppengefühl und sorgt für ein Wohlbefinden der Kinder. Bei der Wahl des Spielpartners muss aufeinander zugegangen werden, gemeinsame Interessen werden verfolgt. Kinder lernen im Miteinander ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und die Meinung anderer zu akzeptieren. Die gemeinsam erarbeiteten Regeln nehmen die Kinder ernst und erinnern sich gegenseitig daran, wenn z.B. ein Kind zu nahe am Bach spielt. Bei Streitigkeiten werden die Kinder von den Erziehern dazu animiert, diese selbstständig und friedlich zu lösen. Durch das Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten, werden Veränderungen und Übergänge nicht als unangenehm, sondern als Herausforderung erlebt.

Fähigkeiten: Gemeinschaftsfähigkeit, Selbständige Konfliktlösung, Kompetente Handhabung von Beziehungen

Sprache Literacy

Durch das zweckentfremdete Spiel mit Naturmaterialien sind Kinder stark darauf angewiesen, sich sprachlich über die Bedeutung und Funktion von Gegenständen und des Spieles selbst zu verständigen. Bei Rollenspielen wird die Sprache zum wichtigsten Spielelement. In gemeinsamen Erzählrunden wird den Kindern die Möglichkeit geboten, Erlebtes mitzuteilen, hierbei werden Meinungen, Gedanken und Gefühle geäußert. Dies erweitert den Wortschatz und Begriffe können angemessen verwendet werden. Ruhigere Kinder bekommen hier die Chance und werden ermutigt auch zu Wort zu kommen. Aktives Zuhören und gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern am Morgenkreis fördert Sprache und weckt die Lesefreude. Reime, Gedichte, Lieder, Fingerspiele und Silbenklatschen bilden auch im Wald einen festen Bestandteil.

Fähigkeiten: Freude an Sprache, Soziale Handlungsfähigkeit, Phonologische Bewusstheit

Sinneswahrnehmung

Der Aufenthalt in der Natur spricht alle Sinne an, je nach Wetter und Jahreszeit erleben die Kinder unterschiedliche Gerüche, visuelle Eindrücke und Empfindungen. Die Möglichkeit etwas zu beGreifen führt zu einem Erfahrungslernen. Kinder erkunden mit den Händen um sich mit den Eigenschaften der Dinge vertraut zu machen.

Fähigkeiten: Achtsamkeit, Erleben von Veränderung

Naturwissenschaftlich- und technische Bildung

Durch die Nutzung des Waldes als Entwicklungs- und Spielraum machen die Kinder ganz selbstverständlich authentische und ganzheitliche Erfahrungen in und mit der Natur. Die Erzieher gehen dem natürlichen Forscherdrang der Kinder nach und erwecken Ihre Neugierde, indem Sie die pädagogische Arbeit danach ausrichten. Es werden Naturphänomene gemeinsam beobachtet, bei Sonnenschein und Regen entsteht ein Regenbogen am Himmel. Die Menge des Wassers vom Bach, welcher durch den Wald fließt ändert sich mit der Witterung, im Winter friert er zu. Im Herbst färben sich die Blätter und fallen vom Baum. Kinder lernen Hilfsmittel wie Bestimmungsbücher oder Becherlupen einzusetzen.

Fähigkeiten: Wahrnehmung, Beobachtungsgabe, Freude am Experimentieren

Ökologische Bildung

Im Wald erhalten die Kinder Einblicke in die heimische Tier- und Pflanzenwelt und lernen ökologische Zusammenhänge zu verstehen.

Bei Projekttagen können die Kinder aufs Feld um selber Essen anzubauen. Hierbei erhalten Sie einen Bezug zu Ernährung und lernen Lebenszyklen vom Werden bis vergehen (Säen, Keimen, Gebären, Wachsen und Sterben) kennen. Der Wald ist Ihr Revier und somit lernen Sie ihn wertzuschätzen und begegnen ihn mit Ehrfurcht und Respekt.

Fähigkeiten: Wertschätzung, Förderung Nachhaltigkeitsgedanke

Erste Schritte in den Waldkindergarten

Erstkontakt

Es findet jedes Jahr zu Beginn eines Kigajahres ein Tag des offenen Waldes statt. Hier haben interessierte Eltern die Möglichkeit, sich über die Arbeit im Wald zu informieren sowie einen ersten Eindruck zu gewinnen. In diesem Rahmen werden die pädagogischen Grundlagen und die Umsetzung vor Ort von einer Erzieherin vorgestellt.

Schnuppertage

Diese Tage richten sich an Eltern und Kinder die auf der Suche nach dem passenden Betreuungsangebot für Vorschulkinder sind. Das Kind kann mit einem Elternteil oder beiden Eltern am Tagesablauf der Gruppe teilnehmen und die Besonderheiten erleben. Hierbei nutzen die Erzieher die Gelegenheit, um Kontakt zum Kind aufzunehmen, den Eltern einen Einblick in den Ablauf zu gewähren, die Regeln zu erklären und vieles mehr. Das pädagogische Team macht sich bei diesem ersten Treffen ein Bild davon, wann ein geeigneter Startzeitpunkt für das Kind sein könnte. Entscheidend hierfür ist der Entwicklungsstand des Kindes.

Aufnahmegespräch

Bevor ein Kind in einer der Waldkigagruppen aufgenommen wird findet ein Aufnahmegespräch zwischen Eltern, Erziehern und einem Vorstandsmitglied statt. Hier haben die Eltern nochmal die Möglichkeit alle Fragen zu stellen, die im Zusammenhang mit einem Eintritt ihres Kindes in den Waldkindergarten stehen. In diesem Gespräch wird klar vermittelt, dass Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung der Eltern eine gemeinsame Basis darstellt. Sollten Zweifel über die Möglichkeit der Mitarbeit der Eltern bestehen, behält sich der Vorstand die Ablehnung der Aufnahme vor.

Eingewöhnung

Die Erzieher orientieren sich bei der Eingewöhnung am Berliner Modell. Hier wird versucht bereits von Anfang an auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Das Kind wird Schritt für Schritt an die neue Umgebung und an die Erzieher herangeführt. Diese lange und umfangreiche Eingewöhnung wirkt sich positiv auf das spätere Sozialverhalten aus. Das Kind lernt Gefühle zu zeigen. Eine gelungene Bewältigung des vielleicht ersten Übergangs wird als positives Ereignis gespeichert und hilft den Kindern weitere Übergangssituationen zu meistern.

Pädagogische Arbeit im Alltag

Tagesablauf

Der Tagesablauf im Waldkindergarten ist das „Gerüst“ für den Aufenthalt im Wald. Die festen Elemente des Tagesablaufes sind: Morgenkreis, Freispiel, Jause und die pädagogischen Angebote/Projekte.

Bringzeit

Die Kinder können zwischen 07:45 Uhr und 08:30 Uhr von den Eltern in den Wald gebracht werden. Hier werden die Kinder von den pädagogischen Mitarbeitern empfangen. Die Kinder werden so persönlich wahrgenommen und auf bestehende Bedürfnisse kann individuell eingegangen werden. Es finden erste Beschäftigungs- und Spielangebote statt. Gegebenenfalls ergibt sich hier auch die Möglichkeit eines Tür- und Angelgespräches.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist der gemeinsame Start in den Tag. Die Fachkräfte begrüßen die Kinder und wünschen ihnen einen guten Morgen, ein Willkommenslied wird gesungen. Jeden Tag darf ein anderes Kind die anwesenden Kinder abzählen. Gemeinsam wird festgestellt welche Kinder fehlen, wodurch das Gruppengefühl gestärkt wird. Auch die fehlenden Kinder werden bemerkt und somit als Teil der Gruppe wahrgenommen. Am Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit um über Erlebnisse und Gefühle zu sprechen, die Kinder lernen sich mitzuteilen und zuzuhören. Es ist Platz für Lieder Reime und Fingerspiele. Das regelmäßige Wiederholen der einzelnen Elemente strukturiert den Ablauf und gewährleistet, dass unterschiedliche Bildungsbereiche wiederholt werden. Der Tagesablauf wird gemeinsam besprochen.

Freies Spielen

In dieser Zeit können die Kinder ganz Ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen, sie kommen ihren natürlichen Spieltrieb nach und leben ihren Entdeckergeist aus. Im Rollenspiel wird auf Findlingen Bus gefahren, Waldkuchen gebacken, geklettert, gekrochen und balanciert. Die Kinder werden erfinderisch da viel mit Naturmaterialien wie Holz, Erde und Wasser gespielt wird. Das Freie Spielen regt die Kreativität an, Kinder können ganz bei sich sein und Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten. Durch Beobachtung und mit viel Einfühlungsvermögen, erkennen die Erzieher wann sie aktive Impulse geben müssen, das Kind in eine Spielgruppe hineinführen sollten, oder einfach als Spielpartner gebraucht werden. Wann man als Lehrender bei den vielen Kinderfragen Kenntnisse weitergeben kann. Die Erzieher helfen oder unterstützen bei Problemen und Konflikten, spenden Trost oder bieten einen Schoß oder eine Schulter zum Anlehnen und Ausruhen.

Jause

Die Jause wird mit einem Trommelschlag eingeleitet, alle wissen das sie nun zum Essensplatz kommen sollen. Die Kinder müssen sich die Hände waschen, jedes besitzt sein eigenes Handtuch zum abtrocknen. Hierbei werden sie zur Selbständigkeit angeregt und setzen die gemeinsam erarbeiteten Regeln um. Die Jause bietet u.a. Anlass für das Thema Gesunde Ernährung.

Themenbezogene Angebote/Projekte

Die Themenfindung der Angebote und Projekte entsteht durch Beobachtung der Kinder im Freispiel und aus den Überlegungen der Erzieher. Elternwünsche finden hier auch ihren Platz. Es werden immer wieder Kinderkonferenzen einberufen, dabei haben Kinder die Möglichkeit Ideen mitzuteilen und über Themen abzustimmen. Sobald ein Interessensschwerpunkt feststeht werden die Kinder aktiv miteinbezogen. Die Erzieher erfassen im Gruppengespräch die Fragen und das Wissen zum jeweiligen Thema. Diese Art der Entscheidungsfindung hat den Vorteil, dass ganz nah an den Interessen der Kinder gearbeitet werden kann. Daraus ergibt sich eine hohe Motivation der Kinder an ihren Themen zu arbeiten. Aufgabe des Fachpersonals ist es herauszuarbeiten, welches Thema angebracht ist. Eine Bild- und Textdokumentation zu den Angeboten und Projekten bietet den Erziehern die Möglichkeit, die Entwicklung eines Themas nachzuvollziehen, vorzustellen und schafft Transparenz für die Eltern. Das findet in regelmäßigen Monatsrückblicken manchmal auch in Wochenrückblicken statt, welche an alle Eltern weitergeleitet werden, sowie durch Dokumentationen in der Schatzmappe.

Weitere Elemente und Angebote zur Gestaltung des Tages

Lese und Bastelecke

Neben dem naturgegebenen Spielangebot im Wald, stehen den Kindern natürlich auch ausgewählte Materialien zum Basteln und Malen, sowie Bücher zur Verfügung. Auch im Wald wird gepuzzelt, gestickt und mit der Schere gearbeitet.

Ruheoasen

Im Wald befestigen die Kinder meistens morgens gemeinsam mit einem Erzieher Hängematten an vorgesehenen Bäumen. Hier bietet sich die Möglichkeit ein Buch zu lesen oder schaukelnd die Gruppe zu beobachten. Diese dienen den Kindern auch als Rückzugsort wo sie einfach mal entspannen können.

Schnitzen und Sägen

Die Kinder können an einer Werkbank mit diversen Werkzeugen wie Sägen, Hämmer, Bohrern und Zwingen während der Freispielzeit werken.

Es werden Materialien aus dem Wald als auch Sägeabfälle benutzt aus denen die Kinder unterschiedlichste Dinge und Werke basteln.

Hier gelten feste Verhaltensregeln für den Umgang mit dem Werkzeug, die die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern erarbeiten. Gerade neue Kinder benötigen hier etwas mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Im Umgang mit Werkzeug wird die Feinmotorik gefördert, erfordert aber auch Achtsamkeit und Umsicht.

Bauen

Das Bauen ist eine der Lieblingsbeschäftigungen vieler Kinder im Wald.

Es entstehen Ritterburgen, Schiffe und vieles mehr. Beim Bauen findet eine intensive Zusammenarbeit der Kinder in unterschiedlichen Gruppengrößen statt. Gemeinsam wird geplant, Baumaterial besorgt, abgestimmt und Regeln festgelegt. Die Kinder spielen ausgiebig in und mit dem von ihnen erschaffenen Bauwerken. Neben Sozialverhalten wird beim Bauen auch die Gesamtmotorik gefördert. Der Wald bietet den Kindern viele Möglichkeiten, wo sie Ihre Phantasie und Kreativität ausleben können, weshalb sich die Bauwerke der Kinder ständig verändern können.

Zipline

Es wird ein bis zwei mal im Jahr ein kleines Highlight für die Kinder geschaffen, die Zipline. Hier wird im Wald ein Stahlseil zwischen zwei Bäumen fachgerecht montiert. Die Kinder hängen mit Klettergurten an einer Rolle, welche am Stahlseil montiert ist, um dann die Zipline hinunterzurollen. Auch bei diesem Angebot achten die Erzieher darauf, dass die Kinder sich als Gruppe wahrnehmen. Diejenigen Kinder, welche am Anfang eher unsicher sind, können den anderen erst einmal zusehen.

Die Kinder motivieren sich gegenseitig und bis zum Schluss überwindet sich fast jedes Kind. Hier werden sie mit Erlebnissen belohnt und lernen eigene Stärken kennen, welche wiederum zu einer guten Persönlichkeitsbildung beitragen.

Seilkonstruktionen

Im Wald werden Seile zwischen Bäume gespannt. Dabei erhalten die Kinder eine weitere Möglichkeit zu hangeln und zu klettern und erlangen dadurch Sicherheit im Bewegungsablauf. In zeitlichen Abständen wird auch immer wieder eine Slackline gespannt.

Rituale und Feste

Die Jahreszeiten und die Veränderungen im Wald prägen die Themenwahl. Wiederkehrende christliche Feste haben ebenso einen wichtigen Stellenwert, wie die Geburtstage der Kinder.

Zu einigen Festen werden auch die Eltern eingeladen.

Die Schatzmappe

Jedes Kind wird während seiner Kigazeit von seiner Schatzmappe begleitet. Diese dokumentiert die Weiterentwicklung des Kindes in dieser Zeit.

Ein fester Bestandteil ist die Gestaltung zum Thema Das bin ich, Das mag ich, Mein Lieblingstier. Die Kinder entscheiden selbst über die weitere Gestaltung der Mappe. Aus der Schatzmappe werden Entwicklungs- und Bildungsprozesse sowohl für die Kinder, als auch für die Erzieher und Eltern sichtbar. Es wird nachvollziehbar, dass die Kinder sich aktiv selbst bilden.

Erzählrunden

In gemeinsamen Erzählrunden wird den Kindern die Möglichkeit geboten, Erlebtes mitzuteilen, hierbei werden Meinungen, Gedanken und Gefühle geäußert. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, vor einer großen Gruppe zu sprechen. Ein Erzählstab wird weitergereicht. Derjenige, der den Stab hat, darf erzählen, alle anderen hören zu. Die Kinder üben sich so im freien und deutlichen Sprechen und versuchen Sachverhalte für die anderen in verständlicher Weise zu erzählen. Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit wird hierbei gefördert. Die Kinder lernen, Interesse für die Anliegen anderer aufzubringen. Die Erzieher achten darauf, dass jedem der Respekt und die Höflichkeit durch ruhiges Zuhören entgegengebracht wird.

Projektstage

Projektstage bieten eine gute Gelegenheit externe Personen in die Arbeit miteinzubeziehen, sowie Elternkompetenzen zu nutzen.

Auch bei den Projekttagen wird den Kindern die Möglichkeit geboten zu verschiedenen Themen tatkräftig mitzuwirken. Zwei bis Drei mal im Jahr können die Kinder aufs Feld, um dort selber Essen anzubauen es zu besichtigen und zu ernten. Im Wald werden eingeladen der Jäger, Imker oder der Förster. Bei den Projekttagen lernen die Kinder auch die Helferdienste wie Feuerwehr, Weisses Kreuz und Polizei kennen.

Abholzeit

Ab 12:00 -12:45 Uhr können die Kinder wieder im Wald abgeholt werden. Manche Kinder helfen den Erziehern beim aufräumen andere hingegen widmen sich noch dem Beschäftigungs- und Spielangebot. Hier ist auch wieder Zeit für ein kurzes Tür und Angelgespräch. Eventuelle Besonderheiten des Tages werden den Eltern mitgeteilt.

Sicherung der Bildungsqualität und Kooperation

Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind tritt mit seinen eigenen Erfahrungen und Kompetenzen in den Waldkindergarten ein. Die pädagogische Aufgabe ist es diese zu erkennen, weiterzuentwickeln und andere Entwicklungsbereiche zu fördern bzw. Anreize zu schaffen damit jedem Kind die Möglichkeit geboten wird, sich selbst dahingehend zu entwickeln. Um diese Entwicklungs- und Lernschritte sichtbar zu machen werden diese in einer Schatzmappe festgehalten.

Die Erzieher nutzen hierfür aber auch Beobachtungsbögen in denen verschiedene Bereiche wie sprachliche, sensorische, soziale, emotionale und kognitive Entwicklungsprozesse beobachtet und dokumentiert werden.

Diese Beobachtungen dienen auch dazu, eventuell weitere pädagogische Maßnahmen zu ergreifen und bilden eine Grundlage für die Elterngespräche. Der Entwicklungsstand kann fundiert und transparent vermittelt werden.

Elterngespräch

Zu jedem Kind wird einmal im Jahr ein Elterngespräch geführt. In diesem Gespräch geht es zum einen um Erfahrungen, Beobachtungen, Sorgen und Fragen der Eltern zu besprechen und zum anderen die von den Erziehern gemachten Beobachtungen mitzuteilen. Diese offenen Gespräche sind von großer Bedeutung für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern. Natürlich steht es allen Eltern offen bei einem aktuellen Anlass jederzeit ein Elterngespräch zu führen.

Teamsitzungen

Die pädagogische Arbeit wird fortlaufend überdacht, weiterentwickelt und ausgearbeitet. In Reflektionsgesprächen kann das Team aktuelle Beobachtungen und erzieherische Vorgehensweisen in Bezug auf die Kinder besprechen. Projekte und Ausflüge werden geplant.

Elternabende

Zu Beginn eines jeden Jahres findet ein informativer Austausch in Form eines Elternabends statt. In diesem Rahmen wird die Möglichkeit geboten, dass sich neue und bereits bestehende Elternteile kennenlernen.

Die Planung anstehender Projekte wird den Eltern mitgeteilt und die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern werden erhoben und fließen somit in die weitere Jahresplanung mit ein. Es finden ein bis zwei weitere Elternabende verteilt auf das restliche Jahr statt.

Zufriedenheitserhebung

Am Ende jeden Jahres findet eine anonymisierte Befragung mittels eines online Formulars statt. Hier wird die Zufriedenheit der Betreuung und auch die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes aus Sicht der Eltern überprüft. Verbesserungsvorschläge und Wünsche können eingebracht werden.

Übergang von dem Waldkindergarten in die Grundschule Vorschule

Das Elternhaus und der Waldkindergarten bereiten das Kind während der gesamten Zeit auf den Übergang vor. Der Wald bietet ausreichend Möglichkeiten zum Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum und Zeit. Die Kinder erhalten vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen, zum Forschen und zum Experimentieren sowie zu bildnerischem Gestalten. Der Waldkindergarten fördert wichtige Kompetenzen wie, soziale, emotionale und kognitive Schulfähigkeit. Die Kinder sind belastbar und erleben oft neue und unbekannte Situationen, sie fühlen sich in einer Gruppe angesprochen. Um den Kindern ein Bewusstsein für ihre eigene Entwicklung zu schaffen und um ihnen zur Identifikation als Vorschulkind zu verhelfen, nutzen wir hierfür ein kleines Ritual. Die Kinder werden in Alterszugehörigkeitsgruppen (Mäusekinder, Hasenkinder und Bärenkinder) zugeordnet. Die Kinder, die das letzte Jahr den Waldkindergarten besuchen, bekommen den Namen „Die Bärenkinder“. Um diesen Namen zu erhalten, ist nicht allein das Alter ausschlaggebend, sondern eben auch das Verinnerlichen verschiedener Verhaltensweisen und Kompetenzen.

Dennoch arbeiten die Erzieher im letzten Jahr mit den Bärenkindern einmal pro Woche für 1,5 Stunden an diversen Vorschulangeboten und Projekten.

Nützliche Informationen

Betreuungszeiten

Die Vinschger Waldkinder und die Prader Walbienen werden von pädagogisch qualifizierten Betreuungspersonen von Montag bis Freitag von 07:45-12:45 Uhr von September bis Juni (nach Schulkalender) betreut.

Aufnahmekriterien

Die Einschreibung in eine der beiden Gruppen steht jedem offen. Bei der Vergabe der Plätze haben ältere Kinder sowie Geschwisterkinder von aktuellen Waldkindern den Vorrang. Das Alter von drei Jahren ist Voraussetzung um in den Waldkindergarten aufgenommen zu werden. Sollte es die Gruppenzusammensetzung zulassen, ist eine Aufnahme von jüngeren Kindern (mindestens jedoch 2,5 Jahre) ab dem Frühjahr des jeweiligen Kindergartenjahres möglich.

Elternmitarbeit

Die Elternmitarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil zur Förderung der Gemeinschaft, um das Projekt zu finanzieren und Kosten zu minimieren. Möglichkeiten dazu bietet der Schneedienst, Mäharbeiten, Putzen des Ausweichquartiers und Projektarbeit. Um den Eltern einen Einblick in das tägliche Geschehen zu ermöglichen, werden diese projektbezogen involviert.

Standort

Unsere Kinderbetreuung findet hauptsächlich im Wald statt, für sehr widrige Wetterverhältnisse steht ein Ausweichquartier (geschlossener Raum) zur Verfügung.

Mitarbeiter/Gruppenstärke

Es werden pro Standort zwischen 15-17 Kinder von jeweils zwei pädagogischen Mitarbeitern betreut.

Träger

Natur Erleben Vinschagu VFG

Hofergasse 21, Morter

39021 – Latsch

hoi@nev.bz.it

www.nev.bz.it

